Lübecker Nachrichten
www.LN-online.de
ln-online/lokales
vom 05.05.2011 00:00

Nach Querelen: Vorstand der Stiftung Herzogtum Lauenburg wirft hin

Pollehn und Rossa ziehen sich aus Kulturarbeit nach öffentlicher und interner Dauerkritik zurück – Schlie und Engelmann die neue Führung?

Pollehn und Rossa ziehen sich aus Kulturarbeit nach öffentlicher und interner Dauerkritik zurück – Schlie und Engelmann die neue Führung?

Mölln – Bei der Stiftung Herzogtum Lauenburg, die sich vor allem der Kulturförderung im Kreis verschrieben hat, zeichnet sich ein tiefgreifender Umbruch ab: Mindestens drei der fünf Vorstandsmitglieder werden bei der nächsten Sitzung des Stiftungsrates am Montag, 9. Mai, in Mölln nicht wieder kandidieren, darunter auch der Präsident Volker Pollehn und der Vizepräsident Paul M. Rossa.

Als neuer Präsident will Schleswig-Holsteins Innenminister, der Möllner Klaus Schlie, kandidieren; als sein Stellvertreter Möllns Altbürgermeister Wolfgang Engelmann. Das bestätigte Dr. Matthias Esche, Vorsitzender des Stiftungsrates, gestern gegenüber den LN auf Anfrage. Bei einer Pressekonferenz nannten Pollehn und Rossa die Gründe für ihren Rückzug. Dabei gingen sie zunächst mit keinem Wort darauf ein, ob diese Entscheidung in Zusammenhang mit der seit Jahren währenden Kritik an dem der CDU angehörenden Führungsduo stehe. „Ich werde bald 75 Jahre alt und habe 23 Jahre lang im Vorstand der Stiftung mitgearbeitet. Das ist nun aber auch genug“, sagte Rossa. Pollehn (66), seit zehn Jahren Präsident, äußerte sich ähnlich. Die ehrenamtliche Tätigkeit für die Stiftung habe ihm viel Spaß gemacht, sie sei aber auch sehr zeitaufwändig gewesen.

Pollehn: „Die Stiftung lebt von Kontinuität, aber auch von neuen Impulsen.“ Er gehe davon aus, dass der künftige Vorstand eigene Ideen durchsetzen wolle, „aber nicht alle guten Dinge abschaffen wird.“ Und gute Dinge, so der Präsident und sein Stellvertreter, habe die Stiftung in beachtlicher Zahl aufzuweisen. Rossa wies „auf die in den vergangenen zehn Jahren außerordentlich erfolgreiche Arbeit der Stiftung“ hin. Die habe „einen Umfang erreicht, der dem eines mittleren Geschäftsbetriebes kaum nachsteht“.

Pollehn erinnerte dann an die zahlreichen Aktivitäten der Stiftung, die weit über das Lauenburgische hinaus Beachtung gefunden hätten, vom Kultursommer am Kanal über das plattdeutsche Autorentreffen bis zum Internet-Kulturportal „rzkultur“. Besonders stolz sei die Stiftung auf die Einrichtung der Beiräte: „Damit ist es gelungen, die Kulturszene unmittelbar an der Stiftungsarbeit zu beteiligen.“ Die Stiftung sei im Laufe der Jahre „zu einem Forum für alle Kunst- und Kulturschaffenden geworden“.

Finanziell stehe die Stiftung inzwischen auf sicheren Beinen, versicherte Pollehn. Das sei nicht zuletzt der Arbeit des Finanzbeauftragten Peter Witthohn zu verdanken, der ebenfalls seine Tätigkeit beenden will. Pollehn wörtlich: „Als ich das Amt des Präsidenten 2001 übernommen habe, war die finanzielle Lage der Stiftung alles andere als rosig. Auf diese Feststellung lege ich besonderen Wert.“

Zu der an ihm geäußerten Kritik durch einige Kreispolitiker (siehe Artikel rechts) sagte Volker Pollehn gestern zunächst nichts. Dann aber erklärte er doch, manche Äußerung über seine Tätigkeit sei „an die Grenze der Verleumdung“ gegangen und habe „zu dem einen oder anderen Zerwürfnis geführt“. Vehement forderte er die Parteien auf, sich bei der Einflussnahme zurückzuhalten: „Parteipolitik sollte nicht in die Stiftung eingreifen, sonst könnte sie Schaden nahmen.“

Stiftungsratsvorsitzender Esche (SPD) lobte gestern, dass Pollehn und Rossa „honorig und anständig“ den Wechsel zu einem neuen Vorstand ermöglichten und „einem Neuanfang nicht im Wege stehen.“ Er rechne damit, dass die neue Führungsspitze mit Schlie und Engelmann im elfköpfigen-Stiftungsrat eine breite Mehrheit finde.

Von Norbert Dreessen

Quelle im Internet: http://www.ln-online.de/nachrichten/3110714